

Editorial

Liebe Mitglieder der GGG,
liebe Leserinnen und Leser,

nahezu täglich werden wir mit Meldungen über Gewalt an Schulen konfrontiert. Davon sind die einzelnen Schulen mehr oder weniger betroffen. Immer wieder wird Gewalt auch von außen in die Schulen hineingetragen. Betroffene Schulen müssen reagieren. Dort wo präventive Maßnahmen nicht mehr ausreichen, muss in der Regel mit Sofortmaßnahmen geantwortet werden.

Dies war für uns Anlass genug abzuwägen, ob diesem Thema nicht ein ganzes Magazin gewidmet werden sollte oder sogar müsste. Nun gibt es gerade bezüglich auftretender Gewalt viel professionelles Knowhow in den Schulen selbst und auch unterstützende Hilfen von außen, die bei Bedarf hinzugezogen werden können.

Die Redaktion hat sich deshalb entschieden, die Gewaltproblematik in einen größeren Zusammenhang zu stellen. Insbesondere auch, weil Schulen auf weitere aktuelle Herausforderungen Antworten finden müssen, wie z.B. eine zunehmende Anzahl von Schülerinnen und Schülern mit psychischen Problemen als Folge der Corona-Pandemie, Cybermobbing als Folge des Umgangs mit digitalen Medien sowie die zunehmende Diversität der Schüler:innen in den Klassenräumen. Auch vorhandene strukturelle Gewalt müsste bearbeitet und letztendlich beseitigt werden.

Mit diesem Magazin wollen wir deshalb Antworten darauf geben, wie in Zeiten gefährdeten Zusammenhalts unsere Schulen beschaffen sein müssen, damit in ihnen möglichst wenig Gewalt entsteht, das Miteinander im Zentrum steht, angstfrei gelernt werden kann und sich alle gut aufgehoben fühlen. Anders ausgedrückt wollen wir darstellen, wie wir die Schule zu einem guten Ort machen können. Was muss strukturell in der Schule getan werden, um einen solchen Zustand zu erreichen? Welche pädagogischen Elemente sind hier wichtig? Aber auch,

welche innerschulischen Strategien der Prävention und Intervention sind nötig, damit Kinder und Jugendliche gestärkt werden: gestärkt werden als Persönlichkeit, für eine wehrhafte Demokratie und für ein Zusammenleben in der Gesellschaft.

Auch wenn die Schule ein solcher „idealer“ Ort wäre, werden Fragen von Konflikten, von gewalttätigen Auseinandersetzungen und Cybermobbing nicht vor den Schultüren halt machen. Eine positive Schulerfahrung kann aber dafür sorgen, dass Kinder und Erwachsene mit Unterschieden respektvoll und wertschätzend umgehen. Dies ist Grundlage für ein friedvolles Zusammenleben und für eine nachhaltige Lernkultur.



Dieter Zielinski
Vorsitzender
der GGG

Barbara Riekmann erklärt in ihrem Artikel „Angstfrei lernen? – Ja, unbedingt!“ den Zusammenhang zwischen erfolgreichem Lernen und den neurophysiologischen Dispositionen des menschlichen Organismus. Was Schule grundsätzlich tun kann, um zu einem Ort des Wohlfühlens und erfolgreichen Lernens zu werden, umreißen Britta Klopsch und Antonia Deckstein. Warum eine gute Schule eine demokratische Schule sein muss, erklärt Helmolt Rademacher. Ahmad Mansour beschreibt, wie die Klassenzimmer zu Orten der kulturellen Vielfalt und des sozialen Zusammenhalts werden können. Die vier Schulbeispiele in diesem Magazin zeigen konkret, was Schulen tun und getan haben, um zu besseren Orten zu werden. Dies alles und noch viel mehr finden Sie zu unserem Themenschwerpunkt. Darüber hinaus finden Sie wie immer auch Berichte und Informationen aus unserem Verbandsleben.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, auch im Namen der Redaktion, eine gewinnbringende Lektüre.

Dieter Zielinski